

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Neue Zeitung. 1890-1891
1891**

3.6.1891 (No. 106)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-984066](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-984066)

Die „Neue Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Abonnementspreis: vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. resp 1 Mark 50 Pf.

Neue Zeitung.

Insertionspreis 10 Pf. für die viergespaltene Zeile.

Insertate nimmt außer allen übrigen Annahmestellen die Annoncen-Expedition von F. Büttner hier entgegen

Intelligenzblatt für das Großherzogtum Oldenburg.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Drewes in Oldenburg, Rosenstraße 14.

Nr. 106.

Oldenburg, Mittwoch, den 3. Juni.

1891.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat Juni eröffnen wir auf unsere Zeitung ein Abonnement zum Preise von 42 Pfg. für die Stadt und Osternburg und von 54 Pfg. für auswärts. Alle Postanstalten, sowie wir selbst und unsere Zeitungsträger nehmen Bestellungen entgegen.

Die Expedition.

Der Zar in Moskau.

Am Sonnabend hielten Zar und Zarin großen Empfang im Kreml ab, bei welcher Gelegenheit das Stadtoberhaupt von Moskau dem Zaren den Dank der Bürgerschaft für die Gnade aussprach, welcher derselbe durch Ernennung seines Bruders, des Großfürsten Sergius Alexandrowitsch zum General-Gouverneur von Moskau der Stadt erwiesen habe. Der Zar erwiderte, er danke von ganzem Herzen für den ihm zu Teil gewordenen Empfang. Er freute sich, durch seinen Bruder in Moskau vertreten zu sein, und sei überzeugt, daß sein Bruder Moskau lieb gewinnen würde. Er, der Zar, habe Moskau schon in der Kindheit lieb gewonnen. Später besuchten die Majestäten die Himmelfahrts-Kathedrale und das Schudownkloster. Bei dem Besuche der französischen Ausstellung wurde das kaiserliche Paar von dem gesamten Personal der französischen Botschaft in Petersburg, den hohen russischen Würdenträgern und den Spitzen der städtischen Behörden empfangen. Die Herrschaften wurden überall von der zahlreichen Volksmenge mit lautem Jubel begrüßt.

So der offiziöse Draht, mit dessen Schönfärberei nicht einmal in Einklang zu bringen ist, was die offiziöse Wiener „Pol. Kor.“ sich vom russischen Hofe schreiben läßt. Eine Petersburger Zuchtschrift dieses Organs konstatiert, daß auf den Aufschub der Reise des Kaiserpaars nach Moskau, welche der amtlichen Darstellung zufolge durch ein plötzlich eingetretenes Unwohlsein der Kaiserin veranlaßt wurde, gewisse bei der Regierung aus Moskau eingelaufene Mitteilungen nicht ohne Einfluß gewesen sein sollen, in denen darauf hingewiesen wurde, daß bei einem Teile der Moskauer Bevölkerung in Folge der Massenausweisung der dortigen Juden eine einigermaßen beunruhigende Erregung wahrzunehmen sei. Es wird dann weiter bestätigt, daß Militär die ganze Eisenbahnstrecke von Petersburg bis Moskau besetzt hielt, daß die Moskauer Polizei stark vermehrt ward, und daß in den Straßen, durch welche das Zarenpaar „unter dem lauten Jubel einer zahlreichen Volksmenge“ seinen Einzug in Moskau hielt, selbst sämtliche Fenster geschlossen sein mußten, während Menschen — von Soldaten und Polizisten abgesehen — überhaupt nicht in den Straßen gebuldet wurden.

Alles dieses lieft sich fast wie eine Bestätigung der kurz erwähnten Meldung eines englischen Blattes über Attentate, welche neuerdings von den Nihilisten geplant sein sollen:

„Am Sonntag, den 24. Mai, also drei Tage vor dem ursprünglich angelegten Besuch des Zaren, sind in der Zollabteilung der französischen Ausstellung vier große Kisten mit Dynamit entdeckt worden. Da alle für die Ausstellung bestimmten Sendungen in Folge einer Verfügung der russischen Regierung erst in einem Gebäude innerhalb der Ausstellung geöffnet werden, so war es möglich gewesen, die fraglichen vier Kisten, welche angeblich Maschinen enthielten, bis unter das Dach der Ausstellung zu schmuggeln. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Plan bestand, den Kaiser beim Besuch auf der Ausstellung zu ermorden. Sofort nach der Entdeckung wurde die Nachbarschaft des für den Zaren errichteten Pavillons nach etwaigen in ihr vergrabenen Minen untersucht. Um die Franzosen nicht zu verlegen, hat man die absolut unglaubwürdige Theorie aufgestellt, daß die Kisten mit dem Dynamit sich schon seit der letzten im Jahre 1882 abgehaltenen Ausstellung auf ihrem jetzigen Platz befunden haben. Es kursiren noch weitere Gerüchte. Es heißt, daß die Residenz des Generalgouverneurs, in der seit der Abreise des Fürsten Dolgorukow ausgebehnte Reparaturen vorgenommen sind, den Ausgangspunkt einer Mine bildet, welche unter dem von dem Zaren mutmaßlich eingeschlagenen Wege zur Ausstellung gelegt ist. Wer sich des vor einigen Jahren im Winterpalast in Petersburg versuchten Attentates erinnert, wird nicht umhin können, die frappante Ähnlichkeit der begleitenden Umstände und die Glaubwürdigkeit des Gerüchtes zugeben zu müssen. Ferner ist in der Nachbarschaft von Twer eine Mine unter der dortigen Eisenbahnlinie entdeckt worden. Es ist offenes Geheimnis, daß die jetzt zur Anwendung gelangenden Vorsichtsmaßregeln alle früheren, selbst die bei der Krönung, weit übertreffen. Früher erhielt jede Respektsperson gemeinschaftlich mit den Distriktsbeamten von den Lokalbehörden die Erlaubnis, die auf dem Wege des Zaren liegenden Eisenbahnstationen betreten zu dürfen. Diesmal stehen jedoch sogar die Behörden selbst unter der strengsten Ueberwachung des Hauptquartiers. In jedem Distrikt der Moskauer Regierung mußte der betreffende Polizeichef dem Leiter der Gendarmen ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Personen einreichen, deren Amt oder Würde ihre Gegenwart auf der Bahnstation bei der Durchfahrt des Zaren erheischen. Zum ersten Mal wird das Militär, d. h. starke Patrouillen auf jeder Station und Brücke und Schilddwachen längs der ganzen Linie aufgestellt, um selbst die höchsten Lokalwürdenträger zu kontrollieren. Eine lächerliche Vorsichtsmaßregel gelangte in Moskau zur Ausführung. Einige Bewohner hatten auf dem Wege des Zaren von der Eisenbahnstation nach dem Kreml eine hübsche Triumphpforte aufgeführt, mußten jedoch infolge des Einschreitens der Polizei den Verbindungsbogen entfernen, so daß jetzt nur

die beiden melancholisch aussehenden Säulen zurückgeblieben sind, um den Zaren zu bewillkommen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die lange verhältnismäßig ruhig gebliebenen Nihilisten einen Schlag planen, und es scheint etwas Schreckliches in der Luft zu schweben.“

Im großen Palais zu Moskau fand gestern ein Diner von neunzig Gedecken statt, zu dem die Spitzen der Behörden und Mitglieder der Moskauer Gesellschaft Einladungen erhalten hatten. Ferner wohnten die Majestäten gestern einer Parade der Moskauer Truppen bei und statteten darauf der mittelasiatischen Ausstellung einen Besuch ab.

Weitere Petersburger Meldungen bestätigen, daß die dem russischen Heere angehörenden jüdischen Militärärzte, falls sie den Uebertritt zum orthodoxen Glauben ablehnen, aus ihrer Stellung entlassen werden sollen. Der Titel eines erblichen Ehrenbürgers, welcher den mit demselben ausgestatteten Juden das exzeptionelle Recht zum Aufenthalt in den Städten außerhalb der den Juden zugewiesenen Zone verleiht, soll in Zukunft keinem Angehörigen dieser Konfession erteilt werden. Ferner wurden die russischen Unterrichtsanstalten streng angewiesen, jüdische Zöglinge von fremder Staatsangehörigkeit nur unter der Voraussetzung aufzunehmen, daß die Eltern die Bewilligung zu dauerndem Aufenthalt in Rußland besitzen. Fremdländischen Juden kann aber diese Bewilligung nur durch den Minister des Innern, und zwar für jedes einzelne Individuum besonders, und nur in dem Falle erteilt werden, daß die Betreffenden zum mindesten Kaufleute erster Güte sind.

Meldungen aus Riew zufolge wohnern von dort fast sämtliche Juden aus. Die Auswanderung wird gefördert von einem ins Leben gerufenen philanthropischen Judenkomitee, welches den Auswanderern Beihilfe zum Landanfauf gewährt. Die in Palästina bereits wohnhaften Juden sind mit Wein- und Tabakbau beschäftigt. Die Tätigkeit des Riewer Komitees erweist sich jedoch bisher als wenig erfolgreich. Ein anderes Komitee will daher wegen der Sympathie Englands für die vertriebenen Juden mit der russischen Regierung unterhandeln, um etwa 60 000 in großer Armut lebende Juden über Sibai und Riga zur See nach London zu schaffen. Das Komitee hofft, im nächsten Jahre eine noch größere Anzahl von Juden nach England schaffen zu können, wenn es mit seinem jetzigen Plan Erfolg hat und die Juden in London und den englischen Provinzstädten ausreichend Arbeit finden.

Politische Rundschau.

Berlin, 2. Juni.

Zur Herabsetzung der Getreidezölle schreibt man der „S. B. G.“: „Auf ministerielle Veranlassung wurden Freitag von Berlin aus bei den sämtlichen Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern auf telegraphischem Wege Nachweisungen darüber eingefordert, wie viel Weizen im April d. J. und wie viel im Monat Mai bis einschließlich den den 20., ferner wie viel Roggen in denselben Zeitabschnit-

Feuilleton.

Totengräbers Töchterlein.

Novelle von Franz Lauffötter.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Direktor reichte Toni das Buch hin und nahm an seinem Schreibtische Platz, indem er sich behaglich zurücklehnte. Seine und des Grafen Blicke waren mit Spannung auf das junge Mädchen gerichtet.

„Nur Mut,“ lachte Lekturer, „Sie haben an uns keine scharfen Kritiker . . . thun Sie, als wenn Sie allein wären.“

Toni blickte einige Minuten lang auf das Papier und überlas die Worte, dann begann sie mit ruhiger, klarer Stimme:

„Die Perle glänzt im Ohr der schönen Frau, Hauchst Du sie an, erblindet zwar ihr Schimmer für einen Augenblick, dann glänzt sie wieder, immer bleibe sie die Perle bis zum jüngsten Tag. Doch o und ach! Welch Ungemach!

Die Perle glänzt im Ohr der schönen Frau, Nur braune Haare werden leider grau.

Da? Meer, der Perle Wohnung ist ein Bau, Gefügt von grünen leuchtenden Kristallen, Der Sturm kann es zu schmutz'gen Wogen bausen,

Er schweigt; es leuchtet wieder wie es pflog. Doch o und ach! Welch Ungemach! Das Meer bleibt grün und ein Kristallenbau, Nur braune Haare werden leider grau.

Der Himmel überm Meere lachet blau, Die Wolken steigen, bringen ihn zum Weinen, Er weint sich aus und nach den Tropfen scheinen Die Wienen fein, darin das Lachen lag. Doch o und ach! Welch Ungemach! Der Himmel lacht, lacht immer wieder blau, Nur blonde Haare werden leider grau . . .“

„Ich danke Ihnen, Fräulein Floren,“ sprach der Direktor, sich erhebend. Toni schloß das Buch, legte es auf die Lehne des Stuhles und sah die beiden Herrn erwartungsvoll an. Der Graf hatte schon bei der ersten Strophe den Kopf in beide Hände gestützt und starrte zu Boden. War es der Inhalt, war es der Ausdruck, der ihn so mächtig ergriff? Wie die Worte langsam von ihren Lippen perlen, so drangen sie in sein Herz und wiegten ihn in einen Traum, aus welchem er erst erwachte, als sie verstummte. Ja, das Alter, das Alter . . . auch an ihm nagte es . . . auch seine Haare waren leider grau geworden . . .

Ellern nickte dem Grafen zu als dieser aufschaute, „Talent ist vorhanden,“ sprach er dann, „unzweifelhaft. Die Dame lieft mit Ausdruck, hat eine gute Aussprache . . . an Figur fehlt es ebenfalls nicht. Eine weitere Ausbildung wird sich darum lohnen.“

Er sprach es knapp und geschäftsmäßig, ein unzeitiger Enthusiasmus war seinem Charakter fremd.

„Und für welches Fach halten Sie mein Mündel be- anlagt? fragte der Graf.

„Das ist keine Frage . . . Figur, Gesichtsausdruck, Stimme weisen fraglos auf das tragische Fach hin. Sie haben Aussicht, Fräulein Floren, noch einmal eine große Tragödin zu werden . . . Aber Fleiß gehört dazu und Ausdauer. Dann wird der Erfolg nicht fehlen.“

„Was an mir liegt, Herr Direktor,“ versicherte Toni, „soll geschehen. Ich habe schon dem Herrn Grafen versprochen, fleißig und angestrengt mich meinem neuen Be- rufe hinzugeben.“

„Mein Regisseur, Herr Dr. Entens, mit dem ich bereits gesprochen, wird Ihre Ausbildung speziell leiten. Wahrscheinlich wird er noch im Laufe des Vormittags auf meinem Bureau vorsprechen, dann werde ich ihm das Nähere mitteilen . . . Wo wohnen Sie, Herr Graf?“

„Ich wohne im „Russischen Hof,“ einstweilen wohnt Fräulein Floren auch noch dort, ich werde ihr aber in diesen Tagen eine Privatwohnung mieten.“

„Dann wäre unser Geschäft also vorläufig geregelt.“ „Wir wollen uns empfehlen und ihre kostbare Zeit nicht länger in Anspruch nehmen . . . Besten Dank für Ihre Mühe Herr Direktor.“

„Das Eine sage ich Ihnen, mein liebes Fräulein,“ lächelte dieser, „werden Sie eine Künstlerin, so groß Sie wollen und können, aber gewöhnen Sie sich nicht die Launen der großen Künstlerinnen an. Bedenken Sie später, daß auch der Theaterdirektor ein Mensch ist sozusagen . . .“

ten vom Auslande eingeführt und zur Verzollung gekommen ist. Die Nachweisungen sind sofort telegraphisch zum größten Teile schon vorgeföhrt vor den Zoll- und Steuerämtern erfolgt, zum Teil liefen sie gestern noch ein. Es wird angenommen, daß diese Angaben den Ausführungen der Regierung vor der Volksvertretung über Maßnahmen gegen die hohen Getreidepreise und zugleich als Material für die eventuell in Aussicht genommene Ermäßigung der Getreidezölle dienen sollen, worüber, wie verlautet, gleich nach der Rückkehr des Kaisers, demselben Vortrag gehalten und dann darüber Beschluß gefaßt werden wird."

Aus Lübeck wird gemeldet: Das hiesige Zollamt erhielt den telegraphischen Auftrag von Berlin zur Aufnahme des Getreidelagers und des auf Lübeck schwimmenden Getreides. Vorgeföhrt kam ein Delegierter des Ministeriums zur persönlichen Information hierher.

Aus dem Großherzogtum und den Nachbarstaaten.

Oldenburg, den 3. Juni 1891.

† **Audienzen.** S. R. H. der Großherzog werden von jetzt an wieder jeden Montag Audienzen erteilen.

† **Postales.** Der Postassistent Rose in Oldenburg ist zum Oberpostassistenten ernannt. Der Postsekretär Schäffer in Oldenburg ist nach Trier versetzt. Gestorben ist der Postsekretär Schrader in Oldenburg.

† **Militärisches.** Nachdem der Kommandeur des 10. Armeekorps, General Bronsart von Schellendorf, Erzellenz, am Dienstag das Dragonerregiment auf der Korfsohede und heute das Infanterieregiment auf der Alexanderheide inspizierte, wird derselbe heute Abend nach Aurich abreisen, um die Inspektion über das dort garnisonierende 78. Infanterieregiment abzuhalten und am Abend des genannten Tages nach hier zurückzukehren, wo dann am Freitag die Vorführung der Artillerie vor sich gehen wird.

§ Bei der gestern Morgen auf der Korfsohede vor dem Kommandeur des 10. Armeekorps, den General Bronsart von Schellendorf, stattgehabten Vorstellung unseres Dragonerregiments kommandierte S. R. H. der Erbprinz von Oldenburg dasselbe. Die Vorführung nahm einen befriedigenden Verlauf. Während die Fähnchen der Lanzen bei der Einführung die preussischen Farben zeigten, gewähren dieselben jetzt in den oldenburgischen Farben einen viel vorteilhafteren Anblick. — Wie es heißt, ist für die Kavallerie an Stelle des jetzigen langen Säbels ein viel kürzerer in Aussicht genommen.

§ **Gefundene Leiche.** Gestern mittag wurde in der Hunte bei Blankenburg eine männliche Leiche aufgefunden. Es war die Leiche des Schneiders Schütte aus Osterburg. Schütte hatte sich die Nacht vorher im Nachtgewand heimlich aus seiner Wohnung entfernt. Die That wird er in einem Anfall von Geistesstörung begangen haben.

§ **Desertiert** sind in der Nacht von Sonntag auf Montag zwei Matrosen eines von Memel mit Holz an unsere Stadt gekommenen Schiffes. Dieselben haben ein Boot mitgenommen und sind die Hunte hinabgerudert. Der Führer des Schiffes, welcher glaubt, daß Bremerhaven das Ziel der beiden Flüchtlinge sein würde, ist ihnen dorthin nachgereist.

§ **Beerenoß.** Stachelbeeren und Johannisbeeren zeigen an Früchten und Blättern einen Schaden von rostbrauner Farbe, der in diesem Jahre besonders umfangreich auftritt und viel Beerenoß ungenießbar macht. Hervorgerufen wird diese krankhafte Erscheinung durch den Stachelbeerrostpilz.

§ **Ruhestörungen durch Militär.** Vor einigen Nächten wurden in früher Morgenstunde auf dem Damme durch mehrere Kavallerieunteroffiziere Ruhestörungen verursacht. Als der dortige Wächter dieselben zur Ruhe verwies, zogen sie ihre Waffen und verwundeten den Wächter, allerdings nicht lebensgefährlich. Gegen die Schuldigen soll eine Untersuchung eingeleitet sein.

§ **Gestern** wurden die für die Bremer Ausstellung

bestimmten Buchstaben ohne Zwischenfall glücklich verladen und sind in Bremen bereits wohlbehalten eingetroffen.

† **Die Sonderpersonenzüge** zur Bremer Ausstellung mit ermäßigten Preisen (Fahrpreis für hin und retour gleich dem Preise für einfache Fahrt) am 4., 5., 6., 7. und 8. d. Mts. werden für Oldenburger Passagiere von hier morgens um 8,46 abfahren und in Bremen 9,45 eintreffen. Diese Züge fahren abends von Bremen 10,28 ab und treffen hier um 11,54 wieder ein. — Außerdem wird der Spätzug während der genannten Tage nicht um 10,54 sondern um 11,20 abends vom Hauptbahnhofe Bremen abgelassen werden und hier um 12,34 nachts eintreffen.

† **Das Konzert** im Theatergarten war gestern Abend, begünstigt vom schönsten Wetter, sehr gut besucht und die Hüttmannsche Kapelle that ihr Möglichstes um die zahlreich erschienenen Zuhörern angenehm zu unterhalten. Desgleichen war Herr Humke bemüht, durch gute und prompte Bedienung, sowie Gäste zu friedem zu stellen. Wünschen wir für diese Konzerte auch ferner gutes Wetter, damit dieselben einen angenehmeren Verlauf nehmen als im vorigen Sommer!

† **Der Gustav-Adolf-Frauenverein** wird heute Nachmittags 5 Uhr, in der Cäcilienkirche seine erste Jahresversammlung abhalten. Einlieferung der Beiträge, Vereinsnachrichten, Wahl einer neuen Vorsteherin. Die an der Sitzung nicht teilnehmenden Mitglieder werden höflich ersucht, ihren Beitrag im Laufe der nächsten Woche einbringen zu wollen an eine der Vorsteherinnen A. Becker, J. Gattenbach, A. Harms.

Zwischenmahn. Vor Kurzem hatte sich hier der Renn-Ausschuß für das Wettrennen am 19. Juli versammelt; sämtliche Mitglieder waren erschienen. Beschlossen wurde, das Rennen und Fahren folgendermaßen zu gestalten; 1) Trabreiten, Entfernung 1500 Meter (für nur ammerl. Reiter und ammerl. Pferde); 2) Trabreiten (do); 3) Trabreiten für jedermann; 4) Flachrennen, 1000 Meter Entfernung (für jedermann); 5) Trabfahren (nur für Eingef. des Amtsbezirks u.); 6) Trabfahren mit vierrädrigen Wagen, welche mit 2 Pferden bespannt sein müssen, ebenfalls nur für Eingef. des hiesigen Amtsbezirks. (N.)

Barzel. In Elisabethsehn muß der Bau des neuen Schulhauses bis Mitte August fertig gestellt werden. Der Bauunternehmer, Herr Kramer aus Holtersehn, hat den Bau für die Summe von 12470 Mk. übernommen. — In Barfelder Moor ist die Schulbaugesellschaft jetzt auch so weit gediehen, daß am 5. Juni in Schröders Wirtschaft hier selbst die Ausverdingung stattfinden soll. Dort wird, wie in Elisabethsehn, das Schulhaus ein stattliches Aussehen bekommen. Die bis jetzt benutzte Schule gleicht mehr einer sog. „Kate.“

Hamburg. In eine entsehlliche Lage geriet vor einigen Tagen ein hiesiger Schieferdeckermeister, der mit seinem Gesellen auf einem hohen Dache an der Hoheluft-Chaussee arbeitete. Der Geselle zog urplötzlich einen Revolver und legte ihn auf seinen nichts ahnenden Meister mit den Worten: „Wir müssen beide sterben!“ an. Noch bevor der Meister irgend etwas zu seiner Verteidigung thun konnte, trachte der Schuß und der Betroffene sank am Rande des platten Daches nieder; glücklicher Weise mehr aus Schreck als vor Schmerz, denn wenige Sekunden später war er sich auch schon bewußt, daß er nicht schwer verletzt worden sei. Er wollte sich jetzt nach seinem Angreifer umsehen, im selben Augenblick hatte sich dieser eine Kugel in den Mund gejagt. Nunmehr hatte der Meister seine volle Geistesgegenwart wieder erlangt und er wollte den ersichtlich wahnsinnig gewordenen Gesellen zur Bodenlufe drängen. Hier aber stieß er auf Widerstand, denn der Wahnsinnige versuchte ihn an den Dachrand zu drängen. Die Todesgefahr gab dem

anderen Berufsweigen Schiffbruch gelitten, sondern freiwillig hatte er sichere Aussichten aufgegeben und sich dem Ungewissen zugewandt, weil er in dem Theater eine Bildungsstätte erblickte und nicht nur eine Einrichtung, die Zeit todzuschlagen und die Schaulust zu befriedigen.

Mit diesen seinen Ansichten stand er unter den Kollegen ziemlich allein, aber das war nur ein Grund mehr, dieselben nach Kräften hochzuhalten. Seinen Schülern und Schülerinnen flößte er ebenfalls eine Achtung vor ihrem Berufe ein, indem er die ideale Seite desselben bei Gelegenheit hervorhob.

Für einen solchen Lehrer war Toni Floren grade die rechte Schülerin. Von Natur hatte ihr ganzes Wesen etwas Ernstes und Geistes an sich, das weit entfernt war von der Leichtgläubigkeit der anderen Theaterdamen. In drückenden Verhältnissen aufgewachsen, erzogen von Frauen, die bessere Tage gesehen, begabt mit einem hellen Geiste und ernstem, strebsamen Willen, unbefriedigt von ihrer beengten Lage, hatte sie sich schon oftmals sehnsüchtig hingezogen geföhlt zu ihrem Berufe, der ihr Befriedigung gewährte. Jetzt war ihr Sehnen erfüllt, die Schranken waren gefallen und ihr ferneres Schicksal lag in ihren eignen Händen. Jedes Wort aus des Lehrers Munde war ihr ein Evangelium, mit Interesse lauschte sie seinen Ausführungen, willig folgte sie seiner Leitung, sodaß Dr. Enkens im Stillen an dem harmlosen Dorfkinde seine helle Freude hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Sitzung des Stadtmagistrats am 2. Juni abends.

1. Nachbewilligungen zu dem Voranschlage 1890/91 im Gesamtbetrage von etwa 6800 M. wurden debattiert los angenommen, darunter an größeren Posten ca. 5700 M., welche infolge umfangreicher Einquartierungen im Januar und Februar d. J. notwendig waren, sowie 500 M. zur Straßensaße.

2. Aenderung des Statuts über Feuerlösch- und Rettungswesen. Seit dem 1. Mai ist das Stadtgebiet in Sachen des Feuerlöschwesens vollständig selbstständig geworden, wodurch eine Aenderung betreffenden Statuts notwendig wurde, die in der vom Magistrat beantragten Weise genehmigt ist, sodaß das betreffende Statut jetzt nur für die engere Stadt gilt, während für das Stadtgebiet die bezügliche allgemeine Ministerialbestimmung Anwendung findet. Aus dem Stadtrat warf man bei dieser Gelegenheit die Frage auf, ob nicht das vom Feuerwehrrdienst befreiende Abkaufsgeld von 15 auf 10 Mark zu ermäßigen sei. Der Magistrat gedenkt demnächst einen darauf hinielenden Antrag zu stellen. Ebenfalls wurde gebeten, das Material über die Untersuchung des neulichen schrecklichen Brandunglücks zu beschaffen und dem Stadtrat zur Verfügung zu stellen, damit daraus möglicherweise Mittel und Wege zur Verhütung weiterer derartiger Unglücksfälle hergeleitet werden möchten. Der Magistrat erklärte sich bereit.

3. Erlassung eines Statuts, betreffend die Lösch- und Ueberliegezeit der Schiffe im oldenburgischen Hafen. Die Vorlage gelangte an den Magistrat zurück, da in einem Punkte Zweifel herrschten, ob darin Bestimmungen seitens der städtischen Behörden angebracht und zulässig seien.

4. Die Vorlage betreffend Versorgung der Witwen der städtischen Beamten gelangte dem Kommissionsantrage gemäß zur Annahme, nach welchem die Witwen der juristischen Mitglieder des Magistrats, des Stadtbauamts, des Kammerers, Buchhalters, der Aktuare, des Polizeiwachmeisters, der Polizeidiener, des Feldhüters und der Oberwächter eventuell Pension erhalten sollen, wenn sie erhalten würden, wenn obige Beamten Zivilstaatsdiener wären.

5. Bei der Feststellung der Armenrechnung pro 1890/91 und 1890 bis Schluß des Jahres wurden die Uebererschreibungen genehmigt.

6. Das Statut, betr. Gewerbegericht in der Stadt Oldenburg, wurde mit kleinen, vom Magistrat beantragten Aenderungen, in zweiter Lesung angenommen. Das Gewerbegericht tritt mit dem 1. Juni d. Js. in Thätigkeit.

7. Die Vergütung für Quartierleistungen setzte der Stadtrat auf 40 bzw. 60 Pf., den alten Satz, fest. Ferner wurde beschlossen, daß die vom Reich bestimmten Marschverpflegungsgelder für volle Kost 84 Pf., Mittagkost 43 Pf., Abendkost 26 und Morgenkost 16 Pf., auch bei uns gelten sollten.

8. Wahl der Mitglieder für die Visitation der Kammerei. Gewählt wurden die Herren Inspektor Weber und Direktor Schulze.

Fünfte Wanderversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Bremen vom 4. bis 8. Juni 1891.

Präsident der Gesellschaft für 1890/91: Sr. R. G. Friedrich August, Erbprinz von Oldenburg. Ehren-Vize-Präsidenten: Sr. Durchlaucht Vic-

lagen zurückerrstatten und auch den Ihrigen daheim Manches zuwenden. Wie würden sich Vater und Großmutter freuen, wenn sie hörten, daß es ihrem Liebling gut ging in der großen Stadt. O, wenn die gute Mutter noch lebte. . . Und wie würden sich die Freundinnen wundern, wenn sie über kurz oder lang heimkehrte als Dame, sie, die Tochter des armen Totengräbers, eine Schauspielerin, und der kranke Heini erst. . . der arme Mensch that ihr von Herzen leid, aber was konnte sie dafür, daß seine Liebe in ihrer Brust keinen Widerhall gefunden? . . .

„Haben Sie Heimweh?“ fragte der Graf unten an der Hotelterre und riß sie mit diesen Worten aus ihren Träumereien.

Sie lächelte.

„Ich dachte an Birkenbach zurück.“

„Birkenbach bleibt Ihnen noch immer.“ antwortete der Graf doppeltinnig, „Sie brauchen nur die Hand danach auszustrecken.“

Sie schaute ihn fragend an.

„Bin ich nicht auch ein Birkenbach?“ scherzte er und ergriff im Hinaufsteigen ihre Hand. Sie entzog ihm dieselbe langsam und errödete. Dann betraten sie das Hotel und trennten sich. —

Am andern Morgen begann Tonis Lehrzeit. Der Regisseur Dr. Enkens, ihr Lehrer, war ein durch und durch tüchtiger Mann, der nach vollendetem akademischen Studium seiner Lieblingsneigung gefolgt war und den Beruf eines Schauspielers ergriffen hatte. Er betrachtete das Theater von einem durchaus idealen Standpunkt; es war für ihn keine Versorgungsanstalt, nachdem er in

for Herzog von Ratibor; Se. Durchlaucht Graf Botho von Stolberg-Rosla; Se. Durchlaucht Clobwig Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst.

Das Direktorium: Kiepert, Landes-Deponierat, Marienfelde, Brandenburg, 1. Vorsitzender; Eyth, Ingenieur, Berlin, 2. Vorsitzender.

Schauwarte: Funch, Gutsbesitzer, Roy b. Rastede.

Geschäftsführer: Wölbing, Berlin.

Ehrenmitglieder des Ortsausschusses: Ahlhorn, Oberregierungsrat, Oldenburg; Funch, Gutsbesitzer, Roy b. Rastede; Janßen, Erzelenz, Minister, Oldenburg; Deffen, Fr., Gutsbesitzer, Rinswege b. Westerstede; Keling, Gemeindevorsteher, Kellinghausen b. Jever; Kuder, Oberkammerat, Mitglied des deutschen Landwirtschaftsrats; Tanßen, Th., Gutsbesitzer, Heering b. Abbehausen.

Im Ausschuss für Tiere: Rodewald, Dr., General-Sekretär, Oldenburg.

Im Preisgericht für Zuchtperde, eble, warmblütige Schläge, zum Gebrauch in schneller Gangart, Klasse 4a—8: Oberstallmeister Generalmajor a. D. Erzelenz von Schöne, Oldenburg.

Im Preisgericht für Rinder: a. Niederungsschläge, einschließlich der Rinder der nicht gebirgigen Höhenzüge der norddeutschen Ebene, Klasse 28—32: Landwirt Janßen, Ebberhege, Jeverland; Klasse 43—47a: Gutsbesitzer Kloppeburg, Klippfenne b. Brake; Klasse 48—57: Deponierat Peterßen, Gutin, Landwirt Schmidt, Neuenfelde; c. Schorthorn, Klasse 69—76: Gutsbesitzer Syassen vor Brake.

Im Preisgericht für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Klasse 9, Bienenwirtschaft: Leherer Gutemann, Everßen b. Oldenburg. Gruppe 4, Obst, Gemüse und Kartoffeln und Gruppe 5, Stärkemehl, Zucker, Hefe u.: Fabrikant Bruns, Oldenburg.

Im Preisgericht betr. Prüfung der Geräte auf „neu und beachtenswert“: Pächter C. Fr. Müller, Königsfeld bei Nordenham.

Die Preise.

A. Ehrenpreise. Ein Silberbesteck von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Oldenburg für Klasse 9 der Pferde.

Acht Züchterpreise und ein Siegerpreis für Dauerbutter in Form von Weinspenden aus dem Bremer Ratskeller im Gesamtwert von 3000 Mk.

Ein silbernes Kaffeefervice von der Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft in Hannover für Klasse 67 der Rinder.

Eine silberne Plattenanlage von derselben als Siegerpreis für Schweine in den Klassen 5 und 6.

Ein silbernes Viskerservice von Hrn. Grafen von Bernstorff-Wehningen und Herrn Landes-Deponierat von Hoppenstedt-Schlade für Klasse 3 der Pferde.

Ein silberner Pokal von Herrn Landes-Deponierat v. Hoppenstedt-Schlade für Klasse 68 der Rinder.

Eine silberne Eiermenage von demselben für Aushühner.

Eine silberne Honigschale mit Löffel von demselben für Bienenwirtschaft.

Eine Garnitur Obstmesser von demselben für Moorkultur.

Eine silberne Schale vom Teltower landwirtschaftlichen Verein als Züchterpreis in „C. Schorthorn“.

Eine Mojolifalschale mit Bronzfuß vom Klub der Landwirte in Berlin für die beste Ausstellung von Schafen in „C. Deutsche Rassen und Schläge“ und „D. Alle übrigen bisher nicht genannten Schläge und Kreuzungen“.

B. Geldpreise. 43 279 Mk. von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

6 125 Mk. von der Düngerabteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für Moorkultur, Handelsdüngemittel und Grünbündungspflanzen.

10 000 Mk. vom Senat der freien Reichs- und Hansestadt Bremen für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Bienen und Dauer-Waren.

9 975 Mk. von der Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft Hannover für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Bienen, Fischerei.

5 000 Mk. von der Großherzoglich Oldenburger Staatsregierung für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Bienen.

2 215 Mk. von der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft in Oldenburg für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Geflügel.

1 000 Mk. von der Kammer für Landwirtschaft in Bremen für Pferde, Rinder, Schweine, Geflügel und Bienen.

1 000 Mk. vom Landwirtschaftl. Verein für das Bremische Gebiet für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Geflügel.

1 000 Mk. vom Ausschuss des Magdeburger Feuer-versicherungsverbandes für Rinder, Geflügel und Bienen.

1 000 Mk. von der Aachen- und Münchener Feuer-versicherungs-Gesellschaft für Rinder, Geflügel und Bienen.

955 Mk. vom Landwirtschaftlichen Centralverein des Herzogtums Braunschweig für Pferde, Rinder und Schweine.

600 Mk. vom Verein Deutscher Schorthorn-Züchter für Rinder.

600 Mk. von einem ungenannten Stifter für Pferde.

500 Mk. vom Königl. Preuss. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für Merinoschafe.

500 Mk. vom Landeskulturrat f. d. Königr. Sachsen für Schweine.

300 Mk. vom Landw. Verein der Pfalz in Speyer für Rinder.

300 Mk. von Züchtern Oldenburg. Rutschperde für Gebrauchspferde.

250 Mk. von Freunden der Schorthornzucht für Rinder.

200 Mk. vom Klub deutsch-österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter für Geflügel.

100 Mk. von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Stolberg-Wernigerode für Rinder.

100 Mk. vom Schleswig-Holsteinischen landwirtschaftl. Generalverein in Kiel für Rinder.

100 Mk. vom Geflügelverein zu Bremen für Geflügel.

75 Mk. vom Landwirtschaftl. Verein für Halberstadt und Wernigerode für Rinder.

50 Mk. von Herrn Dr. Hirschbold in München für Moorkultur.

50 Mk. vom HOLLERLÄNDISCHEN Landwirtschafts-Verein für Rinder.

C. Einfäge der Aussteller.

280 Mk. in Klasse 9 der Pferde A.	
210 " " " 101 " " A.	
80 " " " 20 " " B.	
35 " " " 5 " " Rinder Aa.	
105 " " " 17 " " Ad.	
70 " " " 21 " " Ae.	
70 " " " 26 " " Ag.	
20 " " " 27 " " Ag.	
1430 " " " 58 " " Babo.	
355 " " " 66 " " Bde.	
355 " " " 67 " " B.	
200 " " " 68 " " B.	
120 " " " 72 " " Ca.	
125 " " " 76 " " Ch.	
3465 Mk.	

Tiere. I. Pferde. I. Zuchtperde. A. eble, warmblütige Schläge, zum Gebrauch in schneller Gangart. Züchterpreis. Für die beste Ausstellung selbstgezogener Tiere eines Besitzers eine Weinspende aus dem Bremer Ratskeller im Werte von 500 Mark. a. Hengste. Kl. 1a Reit- und leichter Wagenschlag, einschließlich morgenländisch und englisch Vollblut, 1888 geboren. 11. (Stall 1.) G. Gerdes, Ranzenbüttel bei Berne. Hengst „Solon“. 12. (Stall 1.) Derselbe Hengst „Ablor“ Fuchs. Klasse 2. Schwerer Wagenschlag, vor dem 1. Januar 1888 geboren. Zwei I. Preise zu 500 Mk. Zwei II. Preise zu 200 Mk. Zwei III. Preise zu 150 Mk. 38 (Stall 3.) Dieffhaus, Landw. Wisbeck bei Vechta, Hengst „Fürst“ Fuchs. 39 (Stall 3.) Derselbe Hengst „May“ dunkelbraun. 40 (Stall 3.) Heinrich Gräper, Landw., Hammelwardermoor, Hengst „Othello“ II, dunkelbraun. 41. (Stall 3.) Oldenb. Landwirtschaftl.-Gesellschaft. Eigent. C. H. Bulling, Auktionator, Schläte, Hengst „Remus“, rotbraun. 42 (Stall 3.) Derselbe. Eigent. Joh. Böning, Landw. Neuenbrof, Hengst „Enno“ dunkelbraun. 43. (Stall 4.) Derselbe. Eigent. G. Bert Bising, Landw. Altenhundert, Hengst „Regent“ dflbr. 44 (Stall 4) dieselbe. Eigent. G. P. Gerdes, Landw. Moorsee, Hengst „Palatit“, dflbr. 45 (Stall 4) D. A. Rinne und Ostendorf, Landw., Nordermoor, Hengst „Erich“, dfl. rotbr. 46. (Stall 4) dieselbe. Eigent. B. Koopmann und Wendt, Landw. Harmsenhausen b. Berne, Hengst „Bernhard“, schwarz. Kl. 2a Hengste des Schlages Kl. 2, 1888 geb. I. Pr. 300 Mk. Zwei II. Pr. zu 200 Mk. Zwei III. Pr. zu 150 Mk. 57. (Stall 5.) G. P. Gerdes, Landw. Moorsee, Hengst „Gwalb“ rotbr. 58. (Stall 5) G. P. Gerdes, Landw. Ranzenbüttel b. Berne, Hengst „Magnet“, braun. 59. (Stall 5) Eduard Lübben, Landw. Siemwörden, Hengst „Walzer“ dfler. 60 (Stall 5) dflr. Hengst „Flüchtig“ dflbr. 61. (Stall 5) dflr. Hengst „Kival“ hellbr. 62. (Stall 5) dflr. Hengst „Sturm“ rotb. 63. (Stall 5) dflr. Hengst „Wolf“ rotbr. 64. (Stall 5) dflr. Hengst „Jupiter“, rotbr. 65. (Stall 5) dflr. Hengst „Corra“, rotbr. 66. (Stall 5) dflr. Hengst „Balkan“ br. 67 (Stall 6) Oldb. Landw. Gesellsch. Eigent. Jak. Abdicks, Landw. Strüchhausen, Hengst „Juda“ rotbr. 68 (Stall 6) dieselbe. Eigent. G. Wulf, Landw. Neuhamm b. Ams. Hengst „Amibald“ dunkelrotbr. 69 (Stall 6) dieselbe. Eigent. Hajo Bremer, Landw., Neu-Augusten-Groden b. Hohenkirchen. Hengst „Agobard“, rotbr. 70 (Stall 6) dflr. Eigent. Jul. Bartels, Landw., Zaderauendeich. Hengst „Matfried“, dunkelbr. 71 (Stall 6) dflr. Eigent. G. und H. Gerdes, Landw., Moorsee. Hengst „Ebo“, Fuchs, Blesse. — Klasse 2b. Hengste des Schlages Kl. 2, 1889 geb. I. Pr. 200 Mk., II. Pr. 150 Mk., III. Pr. 100 Mk. 80 (Stall 7) G. P. Gerdes Landw., Moorsee, Hengst „Rektor“, rotbr. 81 (Stall 7) dflr. Hengst „Walter“, dunkelrotbr. 82 (Stall 7) dflr. Hengst „Roland“, Fuchs. 83 (Stall 7) Deffen und Gebr. Daun, Wiarden. Hengst Nr. 1 hellbr. 84 (Stall 7) dflr. Hengst Nr. 2. schwarz. 85 (Stall 7) dflr. Hengst Nr. 3 schwarz. 86 (Stall 7) dflr. Hengst Nr. 4 dflbr. 87 (Stall 7) dflr. Hengst Nr. 5 braun. 88 (Stall 7) dflr. Hengst Nr. 6 Fuchs. 89 (Stall 6) Oldb. Landw. Gesellsch. Eigent. R. W. Juhren, Landw. Schwei, Hengst, dflbr. 90 (Stall 6) dflr. Eigent. G. P. Gerdes, Landw. Moorsee. Hengst dflrotbr. 91 (Stall 6) dflr. Eigent. wie vorhin. Hengst dflrotbr. 92 (Stall 6) dflr. Eigent. wie vorhin. Hengst dflbr. 93 (Stall 10) dflr. Eigent. Ed. Gristede, Landw. Schweiburg. Hengst dflbr. 94 (Stall 10) dflr. Eigent. G. Lünschen, Landw., Debesdorf. Hengst dflbr. 95 (Stall 10) dflr. Eigent. Joh. Harms, Landw. Sandersee-deich. Hengst rotbr. 96 (Stall 10) dflr. Eigent. G. Lünschen w. v. — Kl. 2c Hengste des Schlages Kl. 2, 1890 geb. 101 (Stall 7) G. P. Gerdes w. v. Hengst „Magnus“, schwarz. 102a (Stall 10) G. P. Gerdes Landw., Ranzenbüttel, Hengst „Eimar“, braun. 102b (Stall 10)

derf. Hengst Epitur,“ dflbr. 102c (Stall 10) derf. Hengst „Robbe“ dflbr. 103 (Stall 7) G. Lübsen w. v. Hengst „Curi“ braun. 104 (Stall 7) derf. Hengst „Marshall“ rotbr. 105 (Stall 7) Hengst „Scharf“, rotbr. 106 (Stall 7) derf. Hengst „Flott“, dflbr. 107 (Stall 7) derf. Hengst „Derb“ rotbr. 108 (Stall 7) derf. Hengst „Flamingo“, rotbr. 109 (Stall 7) derf. Hengst „Franklin“, rotbr. 110 (Stall 10) Oldb. Landw. Gesellsch. Eigent. G. P. Gerdes w. v. Hengst braun. 111 (Stall 7) Aug. Schmidt, Landw. Neuenfelde. Hengst „Lord“ rotbr. 112a (Stall 10) G. Wulf Landw. Neuhamm b. Ams. Hengst dflbr. 112b (Stall 10) derf. Hengst br. 113a (Stall 10) derf. Hengst schwarzbr. 113b (Stall 10) derf. Hengst schwarz.

(Schluß folgt.)

Schiffs-Nachrichten.

Angek. am 1. Juni: D. ter Behn von Nordenham, F. Pundt von Blegen, S. Glup von Fedderwardersiel, Verbe von Waddens, Bohlken von Brake, F. Beckmann von Schwarzenhütte; am 2. Juni: S. Kühne von Nordenham, Daberhal von Drunsbüttel, Ingellandt van Memel, A. Wittholt von Blegen. Abgeg. am 1. Juni: S. Glup nach Waddensersiel, A. Glocketer nach Bremerhaven, S. Gerdes nach Großenfisch; am 2. Juni: S. Hansmann n. Geestemünde, Bohlken nach Brake, D. ter Behn nach Waddens, Behn nach Nordenham.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Bertha Timmermann, Hoben, mit Hrn. Johann Beckhusen, Strüchhausen.
Gestorben: Frau Witwe Bohn geb. Bähr, Osternburg. — Herr Joh. Hmr. Meyer, Butteldorf.

Kursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 3. Juni 1891.

	gekauft	verkauft
3 pSt. Deutsche Reichsanleihe	105,80	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	98,60	99,15
3 pSt.	85,30	85,85
3 pSt. Scrips vom Reich oder Preußen	85,10	85,65
3 1/2 pSt. Oldenburger Confuls (Stücke a 100 Mk. im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	99,—	100,—
4 pSt. Oldenb. Communal-Anleihen	101,—	—
4 pSt. Oldenb. Communal-Anleihen Stücke a 100 Mk.	101,25	—
3 1/2 pSt. do.	95,—	—
3 1/2 pSt. Oldenburger Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	99,—	—
3 1/2 pSt. Flensburger Kreis-Anleihe	—	—
3 1/2 pSt. Landchaftliche Central-Pfandbriefe	—	—
3 pSt. Oldenb. Prämienanleihe (jezt in % notirt)	128,85	129,65
4 pSt. Gutin-Lübecker-Priorit.-Obligationen	101,—	—
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	95,90	—
3 1/2 pSt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	95,45	96,—
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe v. 87, 88 u. 90	95,80	—
3 pSt. Baden-Wadener Stadt-Anleihe	—	—
4 pSt. Preuß. „unfolidirte“ Anleihe	—	—
3 1/2 pSt. do. do. do.	95,70	99,25
3 pSt. do. do. do.	85,10	85,65
5 pSt. Italien. Rente (Stücke von 20000 und fre. darüber)	—	—
5 pSt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fre.)	—	—
4 pSt. Römische Stadt-anleihe II.—IV. Serie	—	—
4 pSt. Ital. Eisenbahn-Priorit. garantirt	—	—
(Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher)	—	—
3 1/2 pSt. Schwedische Staats-Anleihe von 1886	—	—
4 pSt. Pfandbriefe der Braunschw.-Hannov. Hypothekbank	100,60	—
4 pSt. Pfandbriefe der Preussischen Boden-Credit-Aktien-Bank	100,40	—
4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypoth. und Wechselbank	100,10	100,65
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	93,50	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	100,—	—
5 pSt. Bielefelder Prioritäten	100,—	—
4 1/2 pSt. Warps-Spinnerei-Prioritäten rückzahlbar 105	103,50	—
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten rückzahlbar 102	100,50	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	158,—	—
40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1889.)	—	—
Oldenburg.-Portugies. Dampfsch.-Abh.-Akt. St. Zins v. 1. Jan.)	—	170,50
Oldenburgische Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warps-Spinnerei-Stamm-Aktien Stücke a 1000 Mk. (franco Zins)	—	60,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,35	169,15
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,39	20,50
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21
Holl. Banknoten für 10 Gldn. in Mk.	16,79	—
An der Berliner Börse notirt gestern:		
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien		
Oldenb. Eisenbütten-Aktien (Augusthehn)		
Oldenb. Versicher.-Ges.-Aktien per Stück		
Discount der deutschen Reichsbank 4 pSt.		

Marktbericht vom 3. Juni

	M. Pf.		M. Pf.
Butter (Waage) 1/2 kg	— 95	Kartoffeln, 25 Z.	1 20
do. (Markt) "	— 90	Bohnen, junge, 1/2 kg	—
Rindfleisch "	— 65	Stechrüben,	—
Schweinefleisch "	— 50	Wurzeln, 25 Z.	1 —
Hammelfleisch "	— 50	Zwiebeln per Siter	— 10
Kalbsteisch "	— 30	Schalotten, a Siter	— 20
Flomen "	— 60	Kohl, weißer, a Kopf	— 40
Schinken, ger. "	— 80	do. rother, "	— 50
do. frisch "	— 60	Blumenkohl "	— 60
Speck, frisch "	— 60	Spitzkohl "	—
do. geräuchert "	— 80	Salat, 3 Köpfe	—
Mettwurst, ger. "	— 85	Stachelbeeren Siter	—
do. frisch "	— 65	Johannisbeeren 1/2 kg	—
Eier, das Duzend	— 50	Erbsen, 1/2 kg	—
Fühner, a Stück	1 40	Bisbeeren, Siter	—
Feldhühner, per Stück	—	Spargel, 1/2 kg	—
Guten, zahme a Stück	1 80	Apfel 3. Kochen, 25 Z.	—
do. wilde "	—	Gurken a Stück	—
Krautmetzwögel,	—	Lorj, 20 Hl.	6 —
Gäsen, per Stück	—	Ferkel 6 Wochenalt	8 —

Bekanntmachung.

Montag, den 8. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
sollen beim städtischen Armenhause zu Bürger-
felde 2 Kleiderschränke, 2 Tische, 1 Glas-
schrank 1 Petroleum-Maschine, 1 Bettstelle,
Betten, Spiegel Kochtöpfe, Tassen u. s. w.
gegen Baarzahlung öffentlich an den Meist-
bietenden verkauft werden.

Oldenburg, den 1. Juni 1891.

Die Armenkommission.

Hoggemann.

**Invalidentät- und Alters-
versicherung.**

Die Quittungskarten für die Invalidentät-
und Altersversicherung werden vom 1. Juni
1891 an im Zimmer Nr. 17/16 des Rat-
hauses in den Vormittagsstunden von 10—1
Uhr ausgestellt werden.

Oldenburg, den 29. Mai 1891.

Der Stadtmagistrat.

Hoggemann.

Bekanntmachung.

Der Glaserlehrling **Joh. Ostendorf**,
16 Jahr alt, klein, gedrungen, mit blonden
kurzen Haaren und bekleidet mit einem braunen
Fitzhut, einer englischlebernen Hose und dickem
braunen Jacket, hat sich am 21. v. M. heim-
lich von hier entfernt. Es wird um eine
Mitteilung über den jetzigen Aufenthalt
desselben gebeten.

Oldenburg, den 1. Juni 1891.

Der Stadtmagistrat.

Hoggemann.

Auktion.

Osternburg. Der Rest des aus
dem Brande bei der Firma **Eli
Frank** übriggebliebenen Waren-
lagers, welcher durch Wasser be-
schädigt bestehend in Herren- und
Knaben-Garderobe, Arbeiter-Gar-
derobe, Sommerpaletots, Kleider-
stoffe, Regenmäntel und Schuh-
waren, soll am Mittwoch, Donners-
tag, Freitag und Sonnabend, den
3., 4., 5. und 6. Juni d. J., nach-
mittags 2 Uhr anfangend, im Saale
des Gastwirts **Gerh. Meyer** zu
Osternburg am Langenwege zu je-
dem Preise öffentlich an den Meist-
bietenden mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden.

F. Lenzner.

**Öffentlicher
Immobilien-Verkauf.**

Oldenburg, Am
Freitag, den 5. Juni d. J.,
mittags 12 Uhr,

findet im Sitzungszimmer des Groß-
herzoglichen Amtsgerichts, Abt. I
hierselbst der dritte und letzte Verkaufs-
aufsatz das den Erben des Gastwirts **Cle-
mens Arnold Menke** gehörigen an
der **Haarenstraße** hierselbst belegenen
Grundstücks statt.

In der Bestimmung ist seit mehreren Jahren
die Gastwirtschaft mit besonders gutem Er-
folge betrieben worden.

Mit Recht gilt die Haarenstraße als eine
der frequentesten Verkehrswege der Stadt;
sie dient als die viel benutzte Zuwegung vom
Ammerlande und dem Saterlande, und dürfte
ohne Zweifel ein rühriger und tüchtiger Ge-
schäftsmann als Käufer der Bestimmung sein
reichliches Auskommen finden.

Kaufinteressanten wollen sich zahlreich und
pünktlich zum Verkaufstermine einfinden.

Joh. Clausen.

Vom 1. Juni an fährt mein **Gas-
wagen** täglich durch die Stadt
und Osternburg mit **Natur-** und
Kunst-Gas. Bestellungen erbitte
direkt oder beim Kutscher.

Hochachtungsvoll

H. Reiners, Stau 44.

Einwickelpapier,

à Pfund 8 Pfg., ist wieder vorrätig in der
Buchdruckerei der **Neuen Btg.**

Schweizerhalle.
Täglich Konzert u. Vorstellungen.

In dem Partiewaren-Geschäft

von

Eli Frank,

Langestrass 66,

sind zu haben, so lange der Vorrat reicht:

12 Mark

Ein schöner Herrenanzug aus grauem Buckskin.

16 Mark

Ein eleganter Herrenanzug mit seidener Vorte eingefast.

20 Mark

Ein eleganter Kammgarn-Anzug mit den feinsten Zuthaten.

30 Mark

Ein hocheleganter Anzug, der früher weit über das doppelte
gekostet hat.

5 Mark

Eine feine, schwere, reinwollene Buckskinhose.

6 Mark 50 Pfg.

Eine reinwollene feine Kammgarnhose.

1 Mark 50 Pfg.

Eine schöne Herren-Sommerjoppe.

1 Mark

Eine starke Hose für Herren.

90 Pfg.

Ein starker Arbeitskittel (Buseruntje.)

2 Mark

Eine blaue Dichtguthose.

3 Mark

Eine feine seidene oder Pikee-West.

30 Pfg.

Ein feiner seidener Schlips oder eine Kravatte.

2 Mark

Ein feiner Herrenhut in schlapp und steif.

Abteilung für Schuhwaren.

5 Mark

Ein Paar starke Herrenstiefeletten, wert das doppelte.

4 Mark 75 Pfg.

Ein Paar hochelegante Herrenhalbschuhe.

4 Mark 50 Pfg.

Ein Paar feine Damen-Glacedstiefel mit Lada.

3 Mark 50 Pfg.

Ein Paar starke Knabenstulpstiefel.

2 Mark

Ein Paar feine Ballschuhe mit Perlenstickerei für Mädchen.

Abteilung für Manufaktur-Waren.

4 Mark 50 Pfg.

Eine hochfeine moderne blaue Damenjacke.

2 Mark 50 Pfg.

Eine reinwollene schwarze Damentrikottaille m. Posamentiereinsatz.

8 Mark

Ein feiner blauer moderner Damen-Regenmantel.

50 Pfg.

Eine schwarze Posamentiergarnitur.

1 Mark

Rein wollene doppelt breite Kleidersteffe pro Mtr.

2 Mark

Echte seidene Sammete pro Mtr.

1 Mark

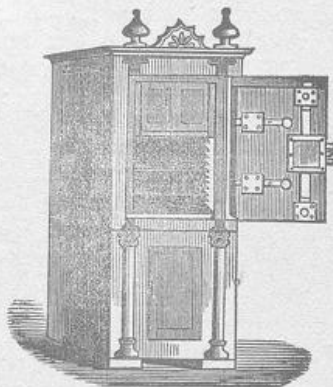
Seidene Blüsch pro Mtr.

Dies ist von heute an in meinem neuen Laden, Langestrass 66, wieder
zu haben

Eli Frank.

**Baumgartenstr. 18.
Reparatur u. Schleiferei,**

sowie auch Neuanfertigung sämt-
licher Schneidwerkzeuge u. chi-
rurgischer Instrumente wird
schnell, gut und billig angefertigt von
Jul. Freyer, Messerschmied u. Schleifer.

**Geldschränke**

in allen Größen empfiehlt zu billigen
Preisen

W. M. Busse,
Hof-Schlossmeister.

Oldenburg. Zu mieten gesucht
zum 1. November d. J. geräumiger
Laden mit Wohnung an frequenter
Lage. Offerten nimmt entgegen
J. A. Calberla, Ofenerstr. 5.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht.
Auf sofort oder später gegen erste
sichere Hypothek 12 000 Mk. zu 4
Proz. bis 4 1/2 Proz. Zinsen, ferner
gegen sichere Hypothek zu 4 bis 4 1/2
Proz. Zinsen 3 000 Mk. u. 1000 Mk.
J. A. Calberla.

**Volksfest
in Oldenburg.**

Zum Besten der allgemeinen Krankenkasse
wird am 14. und 15. Juni d. J. auf dem
Schützenhof zum Ziegelhof ein Volksfest in be-
kannter Weise stattfinden.

Die Vermietung der Budenplätze geschieht
bieselbst am Mittwoch, den 10. Juni, nach-
mittags 3 Uhr.

Ueber das Fest besagen die Programme
Näheres.

Der Zutritt zu dem Festplatz ist frei.
Eintrittskarten zum Konzertgarten werden vor
dem Feste vom 1. Juni an à 30 Pfg. bereit
gehalten; an der Kasse tritt ein Eintrittsgeld
von 40 Pfg. ein. Nichtchargierte uniformierte
Militärpersonen, mit Ausnahme der Einjährig-
Freiwilligen, zahlen an der Kasse 10 Pfg.
Entree.

Zu reger Teilnahme am Feste ladet höf-
lichst ein

der Vorstand der allgemeinen
Krankenkasse.

Heirat! Witwe mit 160 000 Mk.
sucht einen Mann mit gu-
ter Existenz. Offerten erbeten G. A. post-
lagernd Berlin Zimmerstr.

**Damen-
Kleiderstoffe**

nur die neuesten Sachen

verfendet jedes Maß billigt. Händ-
ler und Agenten, die viel Bedarf
haben, erhalten frei reichhaltige,
schön aufgemachte Kollektion zu
dauernder Benutzung.

Nur gegen Nachnahme oder vor-
herige Kassa.

Kleider nach Gewicht, à Kilo 8
bis 12 Mk. Von Kleider werden
keine Muster versandt. Angabe des
Zwecks erwünscht.

Alwin Tiede, Greiz,
Wollstoff-Fabrikgeschäft.

Unsonst erhält jeder Stellensuchende so-
fort gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die
Liste der Offenen Stellen. General-
Stellen-Anzeiger Berlin 12.